

„Gefahrengebiete“ in Hamburg

Jan Wehrheim

Mit der Novelle des Hamburger Polizeigesetzes wurde die Möglichkeit geschaffen, so genannte Gefahrengebiete einzurichten. D.h. die Hamburger Polizei hat die Möglichkeit, Stadtgebiete - Parks, Straßenzüge, ganze Stadtteile - als „gefährlich“ zu deklarieren und dort verdachtsunabhängige Kontrolle durchzuführen. Die Begründungen sind vielfältig - Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, politische Demonstrationen, Sachbeschädigungen, Körperverletzungen - und die Gefahrengebiete unterscheiden sich deutlich voneinander: Eilbeker Bürgerpark, Schanzenviertel, Allermöhe, Reeperbahn, Mümmelmannsberg, Der Verdachtsunabhängigkeit zum Trotz benennt die Polizei bestimmte Personengruppen als besonders kontrollwürdig: „männliche Personen ab 15 Jahren“, „Gruppen ab drei Personen“,... Der Vortrag wirft einen Blick auf die konkreten sozialen Räume und fragt danach, inwieweit „Raum“ zur Legitimationsfolie für selektive Kontrollpraktiken wird.

Montag, 24. Oktober 2011

„Das ist ihr Biergarten“

Sebastian Dirks

Das Gouvernement der Stadt ist zunehmend über räumliche Interventionen in Form technischer, organisatorischer, juristischer und baulicher Maßnahmen geprägt. Diese treffen häufig Adressat_innen sozialer Arbeit wie Obdachlose, Drogennutzer_innen oder Jugendliche. Im vorzustellenden Fall wurde ein lokales Alkoholverbot im öffentlichen Raum erlassen. Gleichzeitig wurde der Etat für die Arbeit mit Alkohol- und Drogennutzer_innen erhöht, um die Öffnungszeiten der Einrichtungen zu verlängern. Im Vortrag werden die Ergebnisse einer kommunalen Fallstudie vorgestellt. Diese werden vor dem Hintergrund des Heterotopiekonzepts von Michel Foucault diskutiert. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche konkreten Prozesse bei der Herausbildung von Heterotopien im Kontext Sozialer Arbeit wirksam werden. Es geht um die widersprüchlichen Prozesse der Entwicklung und Verschiebung heterotoper Erscheinungen. Es wird zudem gefragt, wie sich ein machtvolles Sprechen in räumlichen Praktiken materialisiert und wie es bei der Herausbildung sozialarbeiterisch betreuter Heterotopien, die gleichsam eine ordnungspolitische Funktion für die gesamte Stadt beinhalten, wirksam wird.

Montag, 7. November 2011

Soziale Infrastruktur als sozialer Raum

Timm Kunstreich

Begreift man die soziale Infrastruktur nicht als etwas Invariantes, sondern als soziale Relationen, die in unzähligen Situationen immer wieder hergestellt, aber auch verändert werden, dann liegt auf der Hand, dass derartige Relationen für die darin verstrickten Akteure unterschiedliche Bedeutung haben. In einer aktuellen exemplarischen Untersuchung in zwei Hamburger Stadtteilen (Lenssiedlung und Schnelsen Süd) soll hergefunden werden, welche Bedeutung und welchen Nutzen Interventionen im Bereich der Hilfen zur Erziehung (HzE), aber auch andere sozialpädagogische Angebote in einem Quartier für die Nachfragenden bzw. Nutzer_innen haben. Denn aktuelle Forschungen machen deutlich, dass eine Untersuchung und Beurteilung von Maßnahmen, Angeboten, Verfügungen und Interventionen aus der Perspektive der Nutzer_innen den Argumentationsrahmen für angemessene Hilfen außerordentlich erweitern.

Montag, 21. November 2011

Die Veranstaltung

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen des Fördervereins Kommunale Sozialforschung statt.

Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr.

Im Anschluss an Vortrag und Diskussion wird ein kleiner Imbiss gereicht.

Um eine kurze Anmeldung über Telefon oder per E-Mail wird gebeten.

Kontakt

Förderverein
Kommunale Sozialforschung e. V.

Heinrich-Barth-Str. 13
20146 Hamburg

040 / 60 90 12 91
fks-hamburg@web.de
www.fks-hh.de

Kommunale Sozialforschung konkret

Der Ende 2005 gegründete Förderverein Kommunale Sozialforschung hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung in den Bereichen der Kommunalpolitik und der Kommunalpädagogik zu unterstützen. Dabei will er insbesondere auch wissenschaftlichen Nachwuchskräften die Möglichkeit bieten, die (Zwischen-) Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungsvorhaben und -projekte vorzustellen und im Rahmen der Vereinsöffentlichkeit für einen Fachdiskurs zu öffnen.

Zugleich soll im Rahmen der Vereinsaktivität die Möglichkeit geboten werden, interessierte und engagierte junge WissenschaftlerInnen mit dem Förderverein, seinen Zielsetzungen sowie seinen Mitgliedern bekannt zu machen und das vielfältig vorhandene Fachwissen für die eigene Arbeit zu gewinnen.

Der Förderverein selbst will durch die Veranstaltungsreihe die vielfältigen Schnittstellen und Bezugspunkte der zentralen kommunalpädagogischen und kommunalpolitischen Themen zu aktuellen (Fach-)Debatten herausarbeiten.

Förderverein Kommunale Sozialforschung e.V.

■ Abendreihe
**Kommunale
Sozialforschung
konkret**

Aktuelle
Forschungsbeiträge
zur
Kommunalpolitik
und
Kommunalpädagogik

**Codierung und Decodierung
von Räumen
im Kontext Sozialer Arbeit**

Oktober / November 2011